



Theologische Hochschule
Reutlingen
School of Theology

Staatlich anerkannte Fachhochschule der
Evangelisch-methodistischen Kirche

Friedrich-Ebert-Straße 31 · D- 72762 Reutlingen

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Wintersemester 2011/2012

www.th-reutlingen.de

Gelebter Glaube – befreites Denken – tätige Liebe

Termine:

Beginn des Studienjahres 2011/2012 mit dem Eröffnungsgottesdienst, Erlöserkirche (Kaiserstr. 30) Predigt: Bischof Christian Alsted (Kopenhagen), Northern Europe Central Conference (UMC)	3. Oktober 2011, 19.30 Uhr
Studientag zur Semestereröffnung Thema: Weltmission heute mit ReferentInnen von EmK-Weltmission & Connexio	4. Oktober 2011, 9.30-16.30 Uhr
Einführungstage für neue Studierende	1. bis 3. Oktober 2011
Wandertag:	5. Oktober 2011
Gemeindebesuche:	12/13. Nov., 26/27. Nov. 2011 und 22./23. Jan. 2012
Studieninformationstag	16. November 2011
Weihnachtsferien	23. Dezember 2011 bis 8. Januar 2012
Blockseminar Organisationspsychologie (M1-2)	9.-11. Januar 2012
Blockseminar Sozialwissenschaften (B1-3)	11.-12. Januar 2012
Öffentlicher Studientag (Erwachsenenbildung)	21. Januar 2012
Ende des Wintersemesters 2011/2012	27. Januar 2012

Vorschau:

Beginn des Sommersemesters 2012:	2. April 2012
Pfingstferien:	29. Mai bis 1. Juni 2012
Ende des Sommersemesters 2011:	20. Juli 2012

Abkürzungen und Erläuterungen:

SWS = Semesterwochenstunden; CP = Credit Points; B = Bachelor-Studiengang. M = Master-Studiengang. B1 = 1. Jahr des Bachelor-Studienganges (1. Studienjahr); B2 = 2. Jahr des Bachelor-Studienganges (2. Studienjahr); B3 = 3. Jahr des Bachelor-Studienganges (3. Studienjahr); M1 = 1. Jahr des Master-Studienganges (1. bzw. 4. Studienjahr); M2 = 2. Jahr des Master-Studienganges (1. bzw. 5. Studienjahr). P = Pflichtveranstaltung; WP = Wahlpflichtveranstaltung; W = Wahlveranstaltung. N.V. = nach Vereinbarung.

Es gelten die Studien- und Prüfungsordnungen und die Modulhandbücher des Bachelor- und des Masterstudienganges.

Studierende haben die Möglichkeit, Credit Points auch an anderen, mit der Theologischen Hochschule Reutlingen kooperierenden Hochschulen zu erwerben. Das Vorlesungsverzeichnis der *Evangelischen Hochschule Ludwigsburg* ist im Internet abrufbar unter: www.eh-ludwigsburg.de.

Die Theologische Hochschule Reutlingen bietet einen sechssemestrigen Studiengang zum Erwerb des Bachelor-Grades (B.A. in Theologie) und einen konsekutiv darauf aufbauenden viersemestrigen Studiengang zum Erwerb des Master-Grades (M.A. in Theologie) an.

I. Bachelor-Studiengang

Studienvoraussetzungen für den Bachelorstudiengang sind die Fachhochschulreife oder die allgemeine Hochschulreife bzw. die entsprechenden Abschlüsse der jeweiligen Bundesländer. Für ausländische Studierende gelten die für deutsche Hochschulen üblichen Regelungen.

Der Bachelorstudiengang dient zum einen dem Erwerb grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der wissenschaftlichen Theologie und der Humanwissenschaften und – gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit anderen Ausbildungsstätten – zusätzlicher außerfachlicher und praktischer Qualifikationen. Er qualifiziert für eine Berufstätigkeit als Gemeindefereferent, Lokalpastor, Diakon oder für eine andere Tätigkeit innerhalb und außerhalb der Kirche (z.B. Verlagswesen, Journalismus, Personalführung, Beratung). Der Vermittlung von Studium und Praxis dienen u. a. zwei zweimonatige, durch Lehrveranstaltungen vorbereitete und ausgewertete Praktika in einer Kirchengemeinde und einem sozial-diakonischen Arbeitsfeld.

Zum anderen legt der Bachelorstudiengang die Grundlagen für ein vertiefendes Studium der Theologie im Masterstudiengang oder in entsprechenden Studiengängen anderer Hochschulen.

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

1	Studium generale Ringvorlesung: Schöne neue Welt	Voigt	W B1-3 1 SWS / 1 CP
----------	---	--------------	--------------------------------------

Im Wintersemester 2011/12 und im Sommersemester 2012 führen die drei Reutlinger Hochschulen wieder eine Ringvorlesung durch. Das Thema Zukunft wird unter dem Titel „Schöne neue Welt“ zunächst in vier Vorlesungen behandelt. Darin werden ein Naturwissenschaftler, ein Ökonom, ein Sonderpädagoge und ein Theologe zu Wort kommen. Der Theologe, der am 9.11. auf Einladung der THR sprechen wird, ist Prof. Dr. Jürgen Moltmann, Tübingen.

Die Termine des Wintersemesters sind: 26.10.; 9.11.; 23.11.; 7.12. jeweils um 18.15 Uhr.

Zu den Vorlesungen und voraussichtlich einem Filmabend wird jeweils mit Angabe des Raumes eingeladen.

Modul: Nr. 141, Wahlmodul / 10 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung.

Prüfungsleistungen: keine.

Literatur: wird in den einzelnen Vorlesungen angegeben.

2	Einführung in das Theologiestudium	Barthel / Eschmann / Schuler / Voigt	P B1 2 SWS / 2 CP
----------	---	---	------------------------------------

Die Lehrveranstaltung wird interdisziplinär gestaltet. Zu Beginn steht eine allgemeine Einführung ins Studium. Dabei werden Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens erörtert, in Bereiche der Medienkompetenz eingeführt und Gelegenheit geboten, über Fragen und Unsicherheiten beim Studienbeginn zu sprechen. In philosophischen Sitzungen wird eine erste Einführung in die Aussagen- und Prädikatenlogik gegeben. Anhand von Übungsaufgaben wird die Differenz von

Aussage und Sache verständlich gemacht. Ein biblisch-theologischer Part wird darin bestehen, Fragen des Bibelverständnisses und der Bibelauslegung zu erörtern.

Modul: Nr. 124, Einführung in das theologische Denken und Arbeiten / 6 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung; Gruppengespräch; Lektüreaufgaben.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: H.-J. Eckstein, Glaube, der erwachsen wird, Stuttgart 2002; Paul Hoyingen-Huene, Formale Logik. Eine philosophische Einführung, Stuttgart 1998; Wilfried Joest, Dogmatik. Band 1: Die Wirklichkeit Gottes, Göttingen 1984, S. 49-80; Martin H. Jung, Einführung in die Theologie, Darmstadt 2004; Albert Raffelt, Theologie studieren. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, 7. Aufl., Freiburg 2008.

Themenbereich 1: Biblische Sprachen und Biblische Theologie

Sprachkurse

3	Griechisch I	Voigt	P B 1-2 6 SWS / 7 CP
----------	---------------------	--------------	---------------------------------

„Wer Griechisch kann, hat mehr vom Leben!“ Die Wahrheit dieses Ausspruches eines weisen Mannes soll sich bereits im ersten der zwei Teilkurse erweisen. Dazu ist allerdings einige Arbeit nötig: Das Erlernen und Einüben von Formen und Vokabeln (u.a.) ist mühsam, aber doch lohnend, wenn Kenntnisse der Syntax dazutreten und neutestamentliche Texte - und eben nicht nur diese - sich in ganz neuen Dimensionen erschließen.

Modul: Nr. 102, Griechisch / 16 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung, Übung.

Prüfungsleistungen: Dreistündige Klausur.

Literatur: Eine beliebige Ausgabe von Nestle/ Aland: Novum Testamentum Graece (Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart); jedoch keine, die eine deutsche Übersetzung enthält! - Zu Wörterbuch, Vokabeltrainer, Grammatik und Lehrbuch gibt es nähere Informationen zu Beginn und im Laufe der Lehrveranstaltung.

4	Hebräisch-Lektüre: Urgeschichte	Barthel	P B2-3 1 SWS / 1 CP
----------	--	----------------	--------------------------------

Ziel der Übung ist es, die im Hebräisch-Kurs erworbenen Kenntnisse zu festigen, zu vertiefen und zu erneuern, um der in Apg 22,2 beschriebenen Wirkung der hebräischen Sprache auf die Spur zu kommen. Auf dem Programm steht die Übersetzung ausgewählter Texte aus Gen 1-11 und die Erarbeitung eines entsprechenden Grundwortschatzes. Die Veranstaltung kann begleitend zur Exegese, aber auch unabhängig davon besucht werden.

Modul: Nr. 101, Hebräisch / 14 CP.

Arbeitsform: Übersetzung und sprachliche Analyse einzelner Texte.

Prüfungsleistung: keine.

Teilnahmevoraussetzung: Hebraicum oder Hebräisch-Kenntnisse.

Literatur: Biblia Hebraica, Wörterbuch, Grammatik.

Altes Testament

5	Exegese: Die Urgeschichte (Genesis 1-11)	Barthel	WP B [1] 2-3 2 SWS / 2 CP
---	---	----------------	--------------------------------------

Die Urgeschichte der Genesis zählt zu den großen Texten der Menschheitsgeschichte im Allgemeinen und der jüdisch-christlichen Tradition im Besonderen. Als narrative Theologie und Anthropologie bringt sie die Situation des Menschen in der Welt und vor Gott in einfacher und zugleich tiefgründiger Weise zur Sprache. Nach einer Einführung in die Komposition und Entstehung der Urgeschichte steht die fortlaufende Auslegung von Gen 1–11 im Mittelpunkt der Vorlesung. Beispielhaft wird dabei auch die Rezeption der biblischen Urgeschichte in Judentum und Christentum, aber auch in Philosophie, Literatur und Kunst in den Blick genommen. Exkurse zu aktuellen Fragen wie zum Verhältnis von Schöpfungsglaube und naturwissenschaftlicher Welterklärung ergänzen das Programm.

Modul: Nr. 114, Biblische Exegese und Theologie / 8 CP.

Arbeitsform: Vorlesung mit Diskussion. Textblätter und andere Materialien werden während des Semesters bereitgestellt.

Prüfungsleistung: keine.

Teilnahmevoraussetzung: Hebraicum oder Hebräisch-Kenntnisse. Studierende im Bachelorstudiengang, die kein Hebraicum anstreben, sind willkommen.

Einführende Lektüre: Andreas Schüle: Artikel Urgeschichte, in: Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), letzte Änderung Mai 2008 (mit Literatur).

Kommentare: Gerhard von Rad: Das 1. Buch Mose. Genesis, Göttingen ¹²1987 (Altes Testament Deutsch 2–4) [€ 37,90]; Claus Westermann: Genesis, Bd. 1: Genesis 1–11, Neukirchen ⁴1999 (Biblischer Kommentar zum Alten Testament I/1; Studienausgabe in 2 Teilen) [€ 49,90]; Horst Seebass: Genesis I: Urgeschichte (1,1–11,26), Neukirchen 1996 [€ 39,90]; Gordon Wenham: Genesis 1-15, Waco/Texas 1987 (Word Biblical Commentary 1) [ca. € 24,00]; Walter Klaiber: Schöpfung. Urgeschichte und Gegenwart, Göttingen 2005 (Biblich-theologische Schwerpunkte) [€ 17,00].

6	Lektüreübung: Kornelis H. Miskotte: Wenn die Götter schweigen. Vom Sinn des Alten Testaments	Barthel	W B1-3 2 SWS / 2 CP
---	---	----------------	--------------------------------

Das Werk von Kornelis Heiko Miskotte (1894-1976), des wohl bedeutendsten niederländischen Theologen des 20. Jahrhunderts, wirkt wie ein Fremdkörper im Mainstream gegenwärtiger akademischer Exegese mit ihrem starken Akzent auf religionsgeschichtlichen und textgenetischen Fragen. Ohne historische Probleme zu bagatellisieren, fragt Miskotte als systematischer Theologe dezidiert nach dem *theologischen* Sinn des Alten Testament für die Rede von Gott in einer Zeit, in der »die Götter schweigen« und der Verlust des Religiösen vielen Zeitgenossen nicht einmal mehr Phantomschmerz bereitet – eine Diagnose, die der heute gängigen Rede von der »Wiederkehr der Religion« schroff entgegensteht. Unter dem Einfluss der Theologie Karl Barths und im steten Gespräch mit jüdischem Denken (vor allem mit Franz Rosenzweig), aber auch mit zeitgenössischer Philosophie und Literatur entfaltet Miskotte seine ureigene, ebenso sperrige wie originelle Sicht des Alten Testaments. Seine Rede vom »Überschuss« der alttestamentlichen Verheißungen auch über die neutestamentliche Erfüllung hat nicht zuletzt dem jüdisch-christlichen Gespräch wichtige Impulse gegeben. Miskottes Werk mit seiner eigentümlichen

Synthese von theologischer, philosophischer und poetischer Sprache stellt erhebliche Anforderungen an das Verstehen. Aber wer sich darauf einlässt, wird reich belohnt.

Modul: Nr. 141, Wahlmodul / 10 CP.

Arbeitsform: Vorbereitende Textlektüre und Diskussion in der Gruppe.

Prüfungsleistung: keine.

Teilnahmevoraussetzung: die Bereitschaft, sich auf die Lektüre schwieriger Texte einzulassen und sich von ungewohnten Perspektiven verunsichern zu lassen.

Literatur: Kornelis H. Miskotte: Wenn die Götter schweigen. Vom Sinn des Alten Testaments, München 1963, Nachdruck Waltrop 1995. Das Buch kann zum Preis von € 28,00 direkt beim Verlag Hartmut Spenner bestellt werden (www.hartmutspenner.de oder 02307-2611973).

Neues Testament

7	Einführung in das Neue Testament I	Gebauer	P B1-2 4 SWS / 6 CP
----------	---	----------------	--------------------------------

In dieser Lehrveranstaltung geht es um eine umfassende Einführung in das Neue Testament. Dazu gehören die Bereiche *Bibelkunde* (Inhalt und Aufbau der neutestamentlichen Schriften), *Einführung in die Schriften des Neuen Testaments* (Entstehungsumstände, theologische Voraussetzungen und Hauptgedanken) sowie *Umwelt und Zeitgeschichte* des Neuen Testaments (Profan- und Sozialgeschichte, jüdische und hellenistisch-römische Religion und Kultur). Ziel ist die Aneignung eines soliden Grundwissens über das Neue Testament in seinem geschichtlichen, religiösen und kulturellen Kontext. – Es wird die Teilnahme am Tutorium zu dieser Lehrveranstaltung empfohlen (siehe unten).

Modul: Nr. 112, Einführung in das Neue Testament / 12 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung, Diskussion, häusliche Lektüre.

Prüfungsleistungen: Klausur am Ende des Semesters über den Stoff der Lehrveranstaltung.

Literatur: Bereich Bibelkunde und Einführung in die Schriften: Martin Ebner / Stefan Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart 2008; Petr Pokorný / Ulrich Heckel, Einleitung in das Neue Testament. Seine Literatur und Theologie im Überblick, Tübingen 2007; Jürgen Roloff, Einführung in das Neue Testament, Stuttgart 1995; Udo Schnelle, Einleitung in das Neue Testament, Göttingen (6. Aufl.) 2007.

Bereich Umwelt und Zeitgeschichte: Eduard Lohse, Umwelt des Neuen Testaments, GNT 1, Göttingen (10. Aufl.) 2000. - Über weitere relevante Literatur wird zu Beginn der Lehrveranstaltung informiert.

8	Tutorium: Einführung in das Neue Testament I	Gebauer	W B1-2 1 SWS / 1 CP
----------	---	----------------	--------------------------------

Die 14-tägig stattfindende Lehrveranstaltung versteht sich als vertiefende Begleitung zur Einführung in das Neue Testament. Sie bietet Raum für Rückfragen, Gespräche und weitere Informationen zu den Inhalten und Problemen, um die es in der Einführung in das Neue Testament geht.

Modul: Nr. 141, Wahlmodul / 10 CP.

Arbeitsformen: Gespräch, Übungen.

Prüfungsleistungen: keine.

Literatur: vgl. Einführung in das Neue Testament I.

Themenbereich 2: Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Philosophie

Kirchengeschichte

9	Ökumenik: Ökumenische Bewegungen, Institutionen und theologische Grundkenntnisse konfessioneller Verschiedenheiten	Schuler	P B3 2 SWS / 2 CP
----------	---	----------------	------------------------------

Ausgehend von einem sich wandelnden Einheitsverständnis der frühen Christenheit werden die Wurzeln ökumenischer Bewegungen im 19. Jahrhundert aufgespürt und die Entwicklungen hin zu Gründungen ökumenischer Institutionen im 20. Jahrhundert verfolgt. Neben der Einführung in die jeweiligen Schwerpunkte einzelner ökumenischer Gremien (Ev. Allianz, VEF, ACK, ÖRK, GEKE) kommt auch die jeweilige Involvierung der EmK hierin zur Sprache. Es soll ein Überblick über die theologischen und strukturellen Akzentsetzungen der großen Konfessionen gewonnen (kleine Konfessionskunde), dabei ihr jeweiliges Einheitsverständnis wie auch bestehende kontroverse Themen deutlich werden.

Modul: Nr. 123, Methodismus und Ökumenik / 10 CP.

Arbeitsform: Vorlesung/Proseminar.

Anforderung: Lektüre und Arbeit mit Lüning, Ökumene an der Schwelle zum dritten Jahrtausend; Was eint? Was trennt? Ökumenisches Basiswissen; schriftlich ausgearbeitetes Referat

Prüfungsleistungen: keine.

Literatur: Frieling, Reinhard/Geldbach, Erich/Thöle, Reinhard: Konfessionskunde. Orientierung im Zeichen der Ökumene. Stuttgart 1999 [Grundkurs Theologie Bd. 5/2]; Lüning, Peter: Ökumene an der Schwelle zum dritten Jahrtausend. Regensburg 2000; Urban, Hans Jörg: Damit die Welt glaube. Der ökumenische Prozess im Dienst des christlichen Zeugnisses. Paderborn 2000; Was eint? Was trennt? Ökumenisches Basiswissen, hg. v. Konfessionskundlichen Institut Bensheim. Darmstadt 2010; Thönissen, Wolfgang: Stichwörter zur Ökumene. Ein kleines Nachschlagewerk zu den Grundbegriffen der Ökumene. Paderborn 2003 [Thema Ökumene, Bd. 2].

Systematische Theologie (Dogmatik und Ethik)

10	Einführung in die Systematische Theologie	Nausner	P B1 2 SWS / 4 CP
-----------	--	----------------	------------------------------

Diese Einführungsveranstaltung soll Studierenden einen ersten Überblick über dogmatische und ethische Fragen vermitteln, wie sie in der gegenwärtigen Theologie gestellt werden. Dieses Semester geschieht dies anhand der Neuauflage des Buches „Grundkurs Christliche Theologie“ von Dietrich Ritschl und Martin Hailer. Christliche Lehren sollen nicht als statische Dogmen, sondern als dynamische Verstehenshilfen verstanden werden, als „Angebote, Klärungen metaphorischer Sprache, Warnungen, Versuche ernsthafter Spiele der Deutung und Erklärung“. (Klappentext des Lehrbuches)

Modul: Nr. 124, Einführung in das theologische Denken und Arbeiten / 6 CP.

Arbeitsformen: Lektüre, Referat, Diskussion.

Prüfungsleistung: Zweistündige Klausur.

Literatur: Dietrich Ritschl und Martin Hailer, Grundkurs Christliche Theologie. Diesseits und jenseits der Worte, Neukirchen ³2010. – Handouts und Quellentexte, die während der Lehrveranstaltung bekannt gegeben werden.

11	Ethik-Seminar: Modelle ethischen Denkens	Nausner	P B 3 2 SWS / 4 CP
-----------	---	----------------	-------------------------------

In diesem Seminar soll ausgehend von Svend Andersens *Einführung in die Ethik* (Fokus auf Theologie- und Philosophiegeschichte) und Wolfgang Lienemanns *Grundinformation theologische Ethik* (Fokus auf aktuelle Fragestellungen) die Relevanz ethischer Ansätze aus Philosophie- und Theologiegeschichte für heutige Problemstellungen erörtert werden. Im Dialog mit klassischen Theoriebildungen der Ethik soll exemplarisch danach gefragt werden, wie sich christliches Leben in unseren Gemeinden, aber nicht zuletzt auch in unserer heutigen pluralistischen und globalisierten Gesellschaft ethisch gestalten kann.

Modul: Nr.125, Systematische Theologie und Philosophie / 12 CP.

Arbeitsformen: Lektüre, Referat, Diskussion.

Prüfungsvorleistung: Schriftlich ausgearbeitetes Referat (30.000 Zeichen).

Literatur: Svend Andersen, *Einführung in die Ethik*, 2., erweiterte Auflage, Berlin (de Gruyter) 2005. Stefan Grotefeld/Matthias Neugebauer/Jean Daniel Strub (Hrsg.), *Quellentexte theologischer Ethik: Von der Alten Kirche bis zur Gegenwart*, Stuttgart 2006. Wolfgang Lienemann, *Grundinformation theologische Ethik*, Stuttgart 2008.

Philosophie

12	Übung: Philosophisches Argumentieren	Voigt	W B1-3 2 SWS / 2 CP
-----------	---	--------------	--------------------------------

In dieser Lehrveranstaltung soll philosophisches Argumentieren geübt werden. Das geschieht am Leitfaden eines Buches, das auf verschiedene Modelle von Logik zurückgreift, diese an großen Argumentationsgängen der philosophischen Tradition (Anselm, Descartes, Kant, u.a.) erprobt und mit einer Vielzahl von Übungen zum Selbstdenken und -argumentieren anregt. Spaßfaktor: hoch.

Modul: Nr. 141, Wahlmodul / 10 CP.

Arbeitsformen: Übung.

Prüfungsleistungen: keine.

Literatur: Holm Tetens: *Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung*, München, ³2010.

Themenbereich 3: Praktische Theologie und Humanwissenschaften

Praktische Theologie

13	Grundkurs Seelsorgelehre	Eschmann	P B3 2 SWS / 4 CP
-----------	---------------------------------	-----------------	------------------------------

Kirchensoziologische Umfragen zeigen, dass der Seelsorge in der Gemeindearbeit ein hoher Stellenwert zukommt. Dem entspricht eine nahezu unübersichtlich gewordenen Vielfalt seelsorglicher Theorien und Angebote. Um hier Orientierung zu bieten, werden in einem ersten Teil der Lehrveranstaltung theologische und humanwissenschaftliche Grundlagen zu Theorie und Praxis der Seelsorge behandelt und verschiedene aktuelle Seelsorgeansätze vorgestellt. In einem zweiten Teil beschäftigen wir uns mit ausgesuchten seelsorglichen Praxisfeldern.

Modul: Nr. 132, Grundlagen der Psychologie und Seelsorge / 10 CP.

Arbeitsformen: Beiträge vom Dozenten und von Gästen; Kurzreferate der Studierenden; Gespräch; Übungen; vorbereitende Lektüre.

Prüfung: Zweistündige Klausur oder 30-minütiges Kolloquium über den Stoff von Seelsorgelehre.

Literatur: Es wird empfohlen, sich eines der folgenden Seelsorgelehrbücher anzuschaffen und vorbereitend darin zu lesen: J. Ziemer, Seelsorgelehre, 3. Aufl., Göttingen 2008; Handbuch der Seelsorge, hrsg. von W. Engemann, 2. Aufl., Leipzig 2009; Chr. Morgenthaler, Seelsorge, Stuttgart 2009; M. Klessmann, Seelsorge. Begleitung, Begegnung, Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens. Ein Lehrbuch, 2. Aufl., Neukirchen-Vluy 2009.

14	Homiletik I und Gottesdienstlehre	Eschmann	P B3 3 SWS / 4 CP
-----------	--	-----------------	------------------------------

In der Lehrveranstaltung Homiletik I und Gottesdienstlehre werden die theoretischen und praktischen Grundlagen des Predigens und des christlichen Gottesdienstes erarbeitet. Bei der Predigt geschieht dies zum einen in der Auseinandersetzung mit den wichtigsten gegenwärtigen Predigttheorien und Problemfeldern des Predigens, zum anderen werden konkrete Schritte auf dem Weg zur Predigt behandelt. In der Gottesdienstlehre werden die Rahmenbedingungen und die einzelnen Gestaltungselemente des Gottesdienstes unter historischen, theologischen, humanwissenschaftlichen und praktischen Gesichtspunkten betrachtet.

Modul: Nr. 133, Grundlagen der Verkündigung in Kirche und Gesellschaft / 12 CP.

Arbeitsformen: Die Unterrichtsinhalte werden weitgehend in Gesprächsform entwickelt. Zu den Sitzungen ist jeweils vorbereitende Literatur zu lesen.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Es wird empfohlen, sich eines der folgenden Lehrbücher anzuschaffen und vorbereitend darin zu lesen: W. Engemann: Einführung in die Homiletik, 2. Aufl., Tübingen/Basel 2002; A. Grözinger, Homiletik, Lehrbuch Praktische Theologie Bd. 2, Gütersloh 2008; A. Härtner/H. Eschmann: Predigen lernen. Ein Lehrbuch für die Praxis, 2. Aufl., Göttingen/Darmstadt 2008 (kann über die Autoren bezogen werden).

15	Vorbereitung des Gemeindepraktikums und Praxis Gesprächsführung	Eschmann/ Stronk-Buncsak	P B2 1 SWS / 1 CP
-----------	--	-------------------------------------	------------------------------

In dieser Lehrveranstaltung geschieht zum einen die Organisation des Praktikums: Suche und Festlegung des Einsatzorts; Wahl des Arbeitsschwerpunkts; Terminabsprachen; Raster für den Praktikumsbericht etc. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der Einführung in die seelsorgliche Gesprächsführung.

Modul: Nr. 135, Gemeinde und Kommunikation / 9 CP.

Arbeitsformen: Für die Organisation des Gemeindepraktikums sind für die Studierenden und die Pastor/inn/en der Einsatzstelle Informationen und Arbeitsblätter vorgesehen, die in der Lehrveranstaltung besprochen werden. **Die Studierenden sind gebeten, sich im Vorfeld Gedanken zu einem möglichen Einsatzort zu machen.** Die Einübung in die Gesprächsführung findet mit Hilfe von Fallbeispielen und Rollenspielen statt.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Für Vorbereitung des Gemeindepraktikums: Art. 206 im Diensthandbuch der Zentralkonferenz der EmK in Deutschland (dieser Ordnung hat sich die EMK der Zentralkonferenz in Mittel- und Südeuropa angeschlossen). Für Praxis Gesprächsführung: Carl R. Rogers, Therapeut und Klient, 20. Aufl., Frankfurt 1983.

16	Diakonie I: Vorbereitung des Sozialpraktikums	Härtner	P B1 1 SWS / 1 CP
-----------	--	----------------	------------------------------

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit Diakonie als Thema der Theologie. Sie dient zugleich der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der sechswöchigen Sozialpraktika, welche nach dem ersten Studiensemester geleistet werden. Die Studierenden bekommen Einblicke in verschiedene Praxisfelder inner- und außerkirchlicher Arbeit mit Menschen in schwierigen Lebenslagen. Hierdurch wird eine theologische Reflexion angestoßen, die nach Auftrag, Möglichkeiten und Grenzen diakonischen Handelns fragt.

Modul: Nr. 143, Diakonie und Gesellschaft / 8 CP.

Prüfungsleistung: keine.

Arbeitsweise: Impulse des Dozenten und der Gastreferenten, Literaturstudium und Diskussion.

Literatur: Herbert Haslinger: Diakonie. Grundlagen für die Soziale Arbeit der Kirche, Stuttgart 2009. Klaus-Dieter Kottnik /Eberhard Hauschildt (Hg.): Diakoniefibel: Grundwissen für alle, die mit Diakonie zu tun haben. Gütersloh 2008.Günter Ruddat / Gerhard Schäfer (Hg.): Diakonisches Kompendium, Göttingen 2005 (zur Anschaffung empfohlen). Dierk Starnitzke: Diakonie in biblischer Orientierung. Biblische Grundlagen, Ethische Konkretionen, diakonisches Leitungshandeln, Stuttgart 2011.

17	Gemeindepädagogik I	Härtner	P B2 2 SWS / 2 CP
-----------	----------------------------	----------------	------------------------------

In diesem Kurs werden grundlegende theologische und religionsdidaktische Fragestellungen gemeindepädagogischen Handelns erarbeitet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Arbeit mit Jugendlichen im Kirchlichen Unterricht (Jahrgangsstufe 7./8. Klasse). Am Beispiel dieses besonders herausfordernden Bereichs kirchlicher Arbeit werden die Zusammenhänge von Leben, Glauben und Lernen im Licht gegenwärtiger Bildungsforschung reflektiert. Daraus wird eine Unterrichtspraxis entwickelt und eingeübt, die sowohl theologisch wie pädagogisch verantwortet ist. Im Kurs Gemeindepädagogik II werden die fachlichen Kenntnisse erweitert und vertieft.

Eine schriftlich vorzubereitende und in einer KU-Gruppe zu haltende Katechese bietet die Möglichkeit zur persönlichen Reflexion und Einübung gemeindepädagogischer Arbeitsweisen, die beispielhaft auch für andere Bereiche kirchlicher Bildungsarbeit stehen.

Modul: Nr. 131, Pädagogik und Gemeindepädagogik (11 CP).

Arbeitsweise: Vorlesung, begleitende Lektüre, Diskussion, Übungen.

Prüfungsleistung: keine (Gemeindepädagogik II: zu haltende Katechese mit schriftlichen Vorarbeiten, 2+3 CP).

Literatur: Gottfried Adam / Rainer Lachmann (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, 6. Aufl., Göttingen 2003. Dies. (Hg.), Neues Gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen 2008. Reinhold Boschki: Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008. Wolfgang Ilg / Friedrich Schweitzer / Volker Elsenbast (Hg.): Konfirmandenarbeit in Deutschland: Empirische Einblicke - Herausforderungen – Perspektiven, Gütersloh 2009. Achim Härtner (Hg.): Unterwegs ins Leben. Arbeitshilfe für den Kirchlichen Unterricht in der Evangelisch-methodistischen Kirche, Frankfurt 2006. Friedrich Schweitzer: Postmoderner Lebenszyklus und Religion, Gütersloh 2003. Ders.: Religionspädagogik, Gütersloh 2006.

18	Übung: Glaube am Montag. Zur Alltäglichkeit des christlichen Lebens	Härtner/Nausner	W B1-3 1 SWS / 1 CP
-----------	--	------------------------	--------------------------------

Eine demokratische Zivilgesellschaft ist darauf angewiesen, dass ihr Orientierungswissen gepflegt und ihre tragenden Werte reflektiert werden. Glaube und Theologie dürfen daher nicht allein im Binnenraum von Gemeinde und Kirche verortet werden, sondern sollen sich stets auch ihrer Relevanz für die Öffentlichkeit bewusst bleiben. „Viel zu lange haben sich die Gläubigen aus der Welt zurückgezogen und Politik, Wirtschaft und Erziehung als ‚zu wenig geistlich‘ angesehen. Wenn wir Gott welt-los machen, dann dürfen wir nicht erstaunt sein, wenn die Welt Gott-los wird“ (Walter Dürr). Im Januar 2012 beginnt die Initiative „Glaube am Montag“, die von verschiedenen Kirchen, Gemeindebünden und Werken (einschließlich der THR) getragen wird. Ziel dieser Initiative ist, Einzelne wie Gemeinden dazu anzuleiten, den Glauben an Christus in Alltag und Öffentlichkeit erkennbar zu leben. In dieser Übung wollen wir uns mit der Alltagsrelevanz des christlichen Glaubens auseinandersetzen. Dies soll durch Diskussion von Texten, Gespräche mit GastreferentInnen und dem Erstellen einer Projektskizze geschehen.

Modul: Nr. 141, Wahlmodul / 10 CP.

Prüfungsleistung: keine.

Arbeitsweise: Impulse der Dozierenden und Gastreferenten, Lektüre und Diskussion, Projektskizze. Die Übung findet 14-tägig statt, die Termine sind aus dem Wochenplan ersichtlich.

Literatur: Rainer Bucher/Rainer Krockauer (Hg.): Pastoral und Politik. Erkundungen eines unausweichlichen Auftrags, Wien 2006. Glaube am Montag, Aktionsheft, Witten 2011 (www.glaubeammontag.de). Thomas Erne: Rhetorik und Religion. Studien zur praktischen Theologie des Alltags, Gütersloh 2002. Achim Härtner: Gottes Wirken auf der Spur bleiben. Perspektiven für Mission und Evangelisation im deutschsprachigen Methodismus, in: ThFPr (36) 2010, 92-114. Eberhard Hauschildt/Ulrich Schwab: Praktische Theologie für das 21. Jahrhundert, Stuttgart 2002. Christin Merle: Alltagsrelevanz. Zur Frage nach dem Sinn der Seelsorge, Göttingen 2011. Michael Nausner: „Aldersgate“ oder „Everyday“? Zur Rolle der Erfahrung im christlichen Leben, in: ThFPr (36) 2010, 46-68. Martin Reppenhausen (Hg.): Kirche zwischen postmoderner Kultur und Evangelium, Neukirchen 2010. Fulbert Steffensky: Der alltägliche Charme des Glaubens, Würzburg 2009. William F Storrar/Andrew R. Morton (Eds.): Public Theology in the 21st Century, London/New York 2004.

Humanwissenschaften

Pädagogik

19	Psychologie I	Stronk-Buncsak	P B2-3 2 SWS / 3 CP
-----------	----------------------	-----------------------	--------------------------------------

Dieser Kurs ist eine Einführung in psychologisches Denken und Verstehen. Es sollen Grundbegriffe der Psychologie und ein Verständnis von Störungen der Persönlichkeitsentwicklung vermittelt werden. Es wird ein Einblick gegeben in die verschiedenen Ansätze psychotherapeutischen Arbeitens. Der Schwerpunkt Neurosenlehre wird durch Fritz Riemans Werk „Grundformen der Angst“ seine Vertiefung erhalten und kann auch im Sommersemester 2012 weiter bearbeitet werden.

Modul: Nr. 132, Grundlagen der Psychologie und Seelsorge / 10 CP.

Arbeitsformen: Lektüre, Referat und Diskussion.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Fritz Riemann, Grundformen der Angst. Eine tiefenpsychologische Studie, 37. Aufl., München 2006.

Pädagogik

20	Theorie und Praxis der Jugendarbeit: Gemeindentwicklung durch Jugendarbeit	Nägelin	W B1-3 1 SWS / 1 CP
-----------	---	----------------	--------------------------------------

Jugendarbeit beeinflusst und entwickelt die Gemeindearbeit und ist somit wichtiger Bestandteil des Gemeindebaus und der Gemeindeentwicklung. In diesem Kurs setzen wir uns mit der Organisationsentwicklung (Change Management) auseinander und lernen Grundlagen der Organisationslehre. Ziel des Kurses ist es, Know-How und Denkweisen zu erarbeiten um entsprechende Handlungskompetenzen zu erhalten.

Modul: Nr. 141, Wahlmodul / 10 CP.

Arbeitsformen: Impulse des Dozenten, Gespräch. Die insgesamt drei Seminareinheiten finden an folgenden Terminen statt: 18.10., 29.11. und 13.12. 2011, jeweils 14.00–17.30 Uhr.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

21	Pädagogik II: Interkulturelle Kommunikation in Kirche und Gesellschaft	Åsa Nausner	W B 1-3 2 SWS / 2 CP
-----------	---	--------------------	---------------------------------------

Was ist aus christlicher Perspektive eine gute interkulturelle Gesellschaft? Wie können wir als Christen/Christinnen zu einer solchen Gesellschaft beitragen?

Mit diesen übergreifenden Fragen werden wir in diesem Seminar theoretische und praktische Fragestellungen und Werkzeuge für interkulturelle Kommunikation kennen lernen und analysieren. Wir werden pädagogische und ethische Herausforderungen rund um das Thema interkulturelle Kommunikation in Kirche und Gesellschaft identifizieren. Mit einen interdisziplinären und interkulturellen Ansatz werden Fragen und Themen wie Integration, Segregation, Leitkultur und Rassismus mit zwischenmenschlicher Kommunikation und Theologie verbunden und diskutiert.

Wir werden miteinander Texte studieren und eventuell Gäste treffen und/oder einen Studienbesuch einplanen. Aktive Teilnahme der Studierenden ist eine Voraussetzung in diesem Seminar.

Modul: Nr. 141, Wahlmodul /10 CP.

Arbeitsformen: Lektüre, Diskussion, schriftliche Reflexion.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Johannes F. und Martina Hartkemeyer, Die Kunst des Dialogs – Kreative Kommunikation entdecken, Stuttgart 2005. Eric H. F. Law, Inclusion – Making Room for Grace, St. Louis/MO 2000. Marshall B. Rosenberg, Gewaltfreie Kommunikation, Paderborn ⁸2009. Larry A. Samovar/ Richard E. Porter, Communication Between Cultures, Belmont/CA 2004. Katherine Schulz, Listening – A Framework for Teaching across Difference, London/New York 2003. Noah Sow, Deutschland Schwarz Weiß – Der alltägliche Rassismus, München 2008.

22	Blockseminar: Einführung in die Sozialwissenschaften	Härtner / Höfflin	P B1-3 1 SWS / 1 CP
-----------	---	--------------------------	--------------------------------

Christliche Existenz und kirchliche Arbeit sind stets kulturell und kontextuell bestimmt. Sozialwissenschaftliche Grundkenntnisse sind daher für angehende Theologinnen und Theologen unerlässlich. Im ersten Teil des zweijährlich angebotenen Blockseminars werden gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungen unserer Zeit kritisch reflektiert und auf theologische Bezüge hin untersucht. Im zweiten Teil stellt der Soziologe Prof. Dr. Peter Höfflin (Freiburg/Ludwigsburg) verschiedene Ansätze und Verfahrensweisen empirischer Sozialforschung vor.

Modul: Nr. 134, Diakonie und Gesellschaft (8 CP).

Prüfungsleistung: keine.

Arbeitsweise: Vorlesung, Diskussion, Übung.

Literatur: Heinz Abels: Einführung in die Soziologie. Bd. 1: Der Blick auf die Gesellschaft, Wiesbaden ³2007. Andreas Diekmann: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek 2007. Marie Jahoda et al.: Die Arbeitslosen von Marienthal. Ein soziographischer Versuch, Frankfurt/M. 1975. Michael Häder, Empirische Sozialforschung. Eine Einführung, Wiesbaden ²2010.

Ulrich Beck: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M., ¹⁸2005. Peter L. Berger: Der Zwang zur Häresie, München ²1992. Achim Härtner: Megatrends that Challenge and Evangelizing Church, in: W.S. Gunter/E. Robinson (Ed.): Considering the Great Commission, Nashville 2005. Gerhard Schulze: Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart, Neuausgabe, Frankfurt/M. ²2005. Horst Opaschowski: Deutschland 2030. Wie wir in Zukunft leben, Gütersloh 2008.

Sprecherziehung

23	Atem und Stimme (Grundkurs)	Keppler-Rau	P B1 60 Min / 1CP
-----------	------------------------------------	--------------------	------------------------------

Die Wirkung gesprochener Worte lässt sich nicht auf bloße Inhaltsvermittlung reduzieren, sondern entfaltet erst im Zusammenwirken mit Stimmklang und Körpergestus,- sogenannten „non-verbalen“ Kommunikationsmitteln-, ihre volle Wirkung. Beide können die Vermittlung von Inhalten unterstützen oder schwächen. Wenn z.B. eine gut konzipierte Rede schlecht vorgetragen wird, verfehlt sie meist ihre Wirkung, da die nonverbalen Signale vom Zuhörer unbewusst, aber intensiv aufgenommen werden und das Gesamturteil über Rede und den Sprecher stark beeinflussen.

Im Grundkurs Atem und Stimme werden deshalb Theorie und Praxis der guten Stimmbildung, eines frei fließenden Atems und deren unmittelbarer Zusammenhang mit der Körperspannung erarbeitet. Dies beinhaltet insbesondere Übungen zur Körperwahrnehmung und Körperspannung, zur Atemführung und Zwerchfellelastizität, zur reflektorischen Luftergänzung, zur Koordination von Stimmaktion und Körperspannung, zur plastischen Lautbildung, zur Resonanzverbesserung, zur ökonomischen Sprechstimmlage (Indifferenzlage), zur Stimmführung und zum Stimmsitz.

Ziel dieses Kurses ist es, die Stärken, Schwächen und Wirkung der eigenen Stimme kennen zu lernen und weiter zu entwickeln, zu lernen, wie man „aus dem Bauch heraus“ und im „Brustton der Überzeugung“ spricht und andere überzeugt.

Auf Empfehlung sollte dieser Weg im Laufe der nächsten Semester im Duo- oder Einzelunterricht weiter vertieft werden. Der Kurs findet in Kleingruppen statt. Der Grundkurs findet nur jeweils im Wintersemester statt und wird für B1 empfohlen.

Modul: Nr. 135, Gemeinde und Kommunikation / 9 CP.

Arbeitsformen: Theoretische Grundlagen und praktische Übung.

Prüfungsleistungen: keine.

Literatur: Bernhard, Barbara Maria: Sprechen im Beruf. Der wirksame Einsatz der Stimme, Österreichischer Bundesverlag, Wien 2003. Günther Habermann: Stimme und Sprache. 4. Auflage, Thieme, Stuttgart 2003. Hamann, Claudia, Übungsprogramm für eine gesunde Stimme. 2. Auflage. München, Basel 2005. Linklater, Kristin: Die persönliche Stimme entwickeln. 3. Auflage. Ernst Reinhardt Verlag, München.

24	Stimmbildung / Gestaltendes Sprechen: Einzel- oder Duo-Unterricht nach Absprache	Keppler-Rau	W B1-3 30/60 Min / 1 CP
-----------	---	--------------------	------------------------------------

Diese Veranstaltung ist zur vertiefenden Arbeit an Atem, Stimme, Artikulation, Ausdruck und Textgestaltung gedacht und orientiert sich am individuellen Bedarf des/der Studierenden. Das Angebot richtet sich vorrangig an Studierende mit sprecherischen oder stimmlichen Problemen; nach Vereinbarung auch an Interessierte.

Die Teilnahme erfolgt in der Regel auf Empfehlung der Dozentin und ist frühestens nach Absolvieren des Grundkurses Sprechstimmbildung möglich. Der genaue zeitliche Rahmen erfolgt nach Absprache, beträgt jedoch mindestens 30 min. pro Teilnehmer/in.

Einzelunterricht 30 min, Duounterricht 60 min.

Modul: Nr. 141, Wahlmodul / 10 CP.

Arbeitsformen: praktische Übung, Abschlussgespräch.

Prüfungsleistungen: keine.

Literatur: individuelle Empfehlung.

Terminbesprechung im Fach Sprecherziehung für alle Studierenden:

Zu Beginn des Semesters möchte ich am **Dienstag, den 11. Oktober 2011, 15.00 Uhr in Raum E** die Gruppeneinteilung, die weitere Organisation der Lehrveranstaltungen, Wünsche und den genauen Stundenplan besprechen.

Übersicht über den Wahl(pflicht)bereich im Bachelorstudiengang

1	Studium generale	Voigt	B1-3 1 SWS / 1 CP
5	Exegese: Die Urgeschichte (Genesis 1-11)	Barthel	WP B1-3 2 SWS / 2 CP
6	Lektüreübung: Kornelis H. Miskotte, Wenn die Götter schweigen.	Barthel	W B1-3 2 SWS / 2 CP
8	Tutorium: Einführung in das Neue Testament I	Gebauer	W B1-2 1 SWS / 1 CP
12	Übung: Philosophisches Argumentieren	Voigt	W B1-3 2 SWS / 2 CP
18	Übung: Glaube am Montag. Zur Alltäglichkeit des christlichen Lebens	Härtner/Nausner	W B1-3 1 SWS / 1 CP
20	Theorie und Praxis der Jugendarbeit: Gemeindentwicklung durch Jugendarbeit	Nägelin	W B1-3 1 SWS / 1 CP
21	Pädagogik II: Interkulturelle Kommunikation in Kirche und Gesellschaft	Åsa Nausner	W B 1-3 2 SWS / 2 CP
24	Stimmbildung / Gestaltendes Sprechen: Einzel- oder Duo-Unterricht nach Absprache	Keppler-Rau	W B1-3 30/60 Min / 1 CP



Bildung ist etwas, das Menschen mit sich
und für sich machen: Man bildet *sich*.
Ausbilden können uns andere,
bilden kann sich jeder nur selbst.
Eine Ausbildung durchlaufen wir mit dem
Ziel, etwas zu *können*.
Wenn wir uns dagegen bilden,
arbeiten wir daran, etwas zu *werden* –
wir streben danach, auf eine bestimmte Art
und Weise in der Welt zu *sein*.

Peter Bieri, schweiz. Philosoph, in:
ZEIT-Magazin Leben, Nr. 32/2007



II. Masterstudiengang

Der Master-Studiengang setzt den erfolgreichen Abschluss des Bachelor-Studiengangs oder einen vergleichbaren theologischen Abschluss einer anderen Hochschule voraus. Im Einzelfall können zusätzliche Qualifikationen verlangt werden.

Der Master-Studiengang dient dem Erwerb vertiefter Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der wissenschaftlichen Theologie und zusätzlicher Kompetenzen außerfachlicher und praktischer Art. Er qualifiziert für den hauptamtlichen pastoralen Dienst oder eine andere Tätigkeit in Kirche und Gesellschaft.

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

1	Studium generale Ringvorlesung: Schöne neue Welt	Voigt	W M 1-3 1 SWS / 1 CP
----------	---	--------------	---------------------------------------

Im Wintersemester 2011/12 und im Sommersemester 2012 führen die drei Reutlinger Hochschulen wieder eine Ringvorlesung durch. Das Thema Zukunft wird unter dem Titel "Schöne neue Welt" zunächst in vier Vorlesungen behandelt. Darin werden ein Naturwissenschaftler, ein Ökonom, ein Sonderpädagoge und ein Theologe zu Wort kommen. Der Theologe, der am 9.11. auf Einladung der THR sprechen wird, ist Prof. Dr. Jürgen Moltmann, Tübingen.

Die Termine des Wintersemesters sind: 26.10.; 9.11.; 23.11.; 7.12. jeweils um 18.15 Uhr.

Zu den Vorlesungen und voraussichtlich einem Filmabend wird jeweils mit Angabe des Raumes eingeladen.

Modul: Nr. 242, Wahlmodul / 6 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung.

Prüfungsleistungen: keine.

Literatur: wird in den einzelnen Vorlesungen angegeben.

2	Interdisziplinäres Seminar	Barthel / alle ProfessorInnen	P M1-2 2 SWS / 4 CP
----------	-----------------------------------	--	--------------------------------------

»Was ist Wahrheit?« Die Frage, mit der Pilatus auf den Anspruch Jesu, er sei in die Welt gekommen, um die Wahrheit (*aletheia*) zu bezeugen, reagiert (Joh 19,37f.), mutet ausgesprochen modern an: Wer starke Wahrheitsansprüche erhebt, muss mit der Frage rechnen, ob ein solcher Anspruch sinnvoll erhoben werden kann und ggf. von welcher Wahrheit dabei die Rede sei. Nach klassischer Auffassung ist Wahrheit die *Korrespondenz* von Denken und Wirklichkeit (*adaequatio intellectus ad rem* nach Thomas von Aquin). Andere Ansätze verstehen unter Wahrheit die *Kohärenz* von Aussagen in einem Aussagensystem oder den *Konsens* vernünftig argumentierender Gesprächspartner über geäußerte Geltungsansprüche, wieder andere raten dazu, auf den Begriff der Wahrheit im Singular ganz zu verzichten und sich damit abzufinden, dass die Wahrheit allenfalls im *Plural* existiert.

Die Theologie steht vor der doppelten Herausforderung, ausgehend vom Zeugnis der Schrift und der theologischen Tradition ihren eigenen Wahrheitsbegriff zu entfalten und im Feld der skizzierten Diskussion zu positionieren. Von besonderem Interesse ist dabei die Frage, ob und inwiefern ein theologisch gefüllter Wahrheitsbegriff auf das Verständnis von Wahrheit als Korrespondenz angewiesen bleibt oder nicht. In diesem Zusammenhang ist auch das Verhältnis von historischer Faktizität und Wahrheit des Glaubens zu bedenken. Das interdisziplinäre Seminar wird diesen

und ähnlichen Fragen in der Perspektive der verschiedenen theologischen Disziplinen und im Gespräch mit klassischen und zeitgenössischen Wahrheitstheorien nachgehen. Eine besondere Einheit ist der interaktiven Auseinandersetzung mit dem Wahrheitsverständnis der modernen Kunst gewidmet.

Modul: Nr. 241, Religion und Gesellschaft / 6 CP.

Arbeitsformen: Lektüre, Referate, Diskussion.

Prüfungsleistung: Schriftlich ausgearbeitetes Referat (30.000 Zeichen).

Literatur: Dalferth, Ingolf / Stöllger, Philipp (Hg.): Wahrheit in Perspektiven. Probleme einer offenen Konstellation, Tübingen 2004; Gadamer, Hans Georg: Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik, Tübingen 2010 (Gesammelte Werke 1: Hermeneutik 1); Landmesser, Christof: Wahrheit als Grundbegriff neutestamentlicher Wissenschaft, Tübingen 1999 (WUNT 113); Schockenhoff, Eberhard: Zur Lüge verdammt? Politik, Justiz, Kunst, Medien, Medizin, Wissenschaft und die Ethik der Wahrheit, Freiburg i. Br. 2010; Skirbekk, Gunnar: Wahrheitstheorien. Eine Auswahl aus den Diskussionen über Wahrheit im 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1977 (1980).

Zur Einstimmung: Dalferth, Ingolf: »Was Gott ist, bestimme ich«. Theologie im Zeitalter der »Cafeteria-Religion«, in: Theologische Literaturzeitung 121 (1996), 415-430 (= ders.: Gedeutete Gegenwart. Zur Wahrnehmung Gottes in den Erfahrungen der Zeit, Tübingen 1997, 10-35).

3	Sozietät zur Master-Arbeit	Härtner / alle ProfessorInnen	P M1 0,5 SWS
----------	-----------------------------------	--	-------------------------

Die interdisziplinäre Sozietät bietet Gelegenheit, Fragestellungen und erste Resultate der Master-Arbeit (Freie wissenschaftliche Hausarbeit) mit Dozierenden und Mitstudierenden zu besprechen. Eine konstituierende Sitzung fand bereits im vergangenen Sommersemester statt. Das erste Treffen im Wintersemester dient dem allgemeinen Austausch zum jeweiligen Stand der Arbeiten. In den weiteren Sitzungen werden jeweils einzeln die Themen der zu verfassenden Arbeiten mit Hilfe einer schriftlichen Vorlage (ca. 3-4 Seiten) vorgestellt und diskutiert.

Modul: Nr. 250, Masterarbeit und Studienschwerpunkt / 24 CP.

Arbeitsformen: Referate und Erfahrungsberichte der Studierenden; Diskussion.

Prüfungsleistungen: keine.

Termine: 4 Sitzungen im Semester: 18.10., 6.12., 13.12., 20.12. 2011.

Sprachkurse

4	Hebräisch-Lektüre: Urgeschichte	Barthel	W M1-2 1 SWS / 1 CP
----------	--	----------------	--------------------------------

Ziel der Übung ist es, die im Hebräisch-Kurs erworbenen Kenntnisse zu festigen, zu vertiefen und zu erneuern, um der in Apg 22,2 beschriebenen Wirkung der hebräischen Sprache auf die Spur zu kommen. Auf dem Programm steht die Übersetzung ausgewählter Texte aus Gen 1-11 und die Erarbeitung eines entsprechenden Grundwortschatzes. Die Veranstaltung kann begleitend zur Exegese, aber auch unabhängig davon besucht werden.

Modul: Nr. 242, Wahlmodul /6 CP.

Arbeitsform: Übersetzung und sprachliche Analyse einzelner Texte.

Prüfungsleistung: keine.

Teilnahmevoraussetzung: Hebraicum oder Hebräisch-Kenntnisse.

Literatur: Biblia Hebraica, Wörterbuch, Grammatik.

Themenbereich 1: Biblische Sprachen und Theologie

Altes Testament

5	Theologie des Alten Testament I	Barthel	P M1-2 2 SWS / 3 CP
----------	--	----------------	--------------------------------

Der erste Teil der auf zwei Semester angelegten Lehrveranstaltung führt zunächst in die *Probleme und Aufgaben einer Theologie des Alten Testaments* ein. In Auseinandersetzung mit ausgewählten Konzeptionen aus Geschichte und Gegenwart wird ein eigener Entwurf skizziert. In lockerer Anlehnung an die Themenfolge im *Tanach* wenden wir uns dann den grundlegenden *narrativen Zeugnissen* alttestamentlicher Gottesrede zu (JHWH als Schöpfer, als segnender, rettender und befreiender Gott). Anschließend geht es um die *präskriptiven Zeugnisse* der Tora (Ethik und Kultordnung) und ihre Bedeutung für die deuteronomistischen und chronistischen Geschichtsentwürfe. Die Leitfrage ist jeweils, wie Gottes Gegenwart in Israel bzw. der Welt in den verschiedenen Formen und Traditionen alttestamentlicher Gottesrede zur Sprache kommt. Dabei kommen auch die religionsgeschichtlichen Voraussetzungen und anthropologischen Implikationen in den Blick.

Modul: Nr. 211, Theologie des Alten Testaments / 11 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung mit Diskussion. Empfohlen wird die begleitende Lektüre einer neueren Darstellung der Theologie des Alten Testaments. Materialien zur Vor- und Nachbereitung werden während des Semesters bereitgestellt.

Prüfungsleistung: Abschlussklausur zu Theologie des Alten Testaments I-II im Sommersemester 2012.

Literatur (Gesamtdarstellungen): Gerhard von Rad: Theologie des Alten Testaments, 2 Bde., ⁴1966, ⁴1965 (oder neuere Auflage); Werner H. Schmidt: Alttestamentlicher Glaube, Neukirchen-Vluyn ⁹2004; Horst Dietrich Preuß: Theologie des Alten Testaments, 2 Bde., Stuttgart u. a. 1991; Otto Kaiser: Der Gott des Alten Testaments. Theologie des Alten Testaments, 3 Bde. (UTB 1747, 2024, 2392), Göttingen 1993, 1998, 2003; Rolf Rendtorff: Theologie des Alten Testaments. Ein kanonischer Entwurf, 2 Bde. Neukirchen-Vluyn 1999, 2001; Rainer Albertz: Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit, 2 Bde., Göttingen ²1996/²1997 (Grundrisse zum Alten Testament 8/1-2); Walter Brueggemann: Theology of the Old Testament. Testimony, Dispute, Advocacy, Minneapolis 1997; John Goldingay: Old Testament Theology, Vol. 1: Israel's Gospel, Vol. 2: Israel's Faith, Downers Grove/Illinois 2003, 2006; Walter Brueggemann: Old Testament Theology. An Introduction, Atlanta 2007 (Biblical Theology).

6	Exegese: Die Urgeschichte (Genesis 1-11)	Barthel	WP M1-2 2 SWS / 2 CP
----------	---	----------------	---------------------------------

Die Urgeschichte der Genesis zählt zu den großen Texten der Menschheitsgeschichte im Allgemeinen und der jüdisch-christlichen Tradition im Besonderen. Als narrative Theologie und Anthropologie bringt sie die Situation des Menschen in der Welt und vor Gott in einfacher und zugleich tiefgründiger Weise zur Sprache. Nach einer Einführung in die Komposition und Entstehung der Urgeschichte steht die fortlaufende Auslegung von Gen 1–11 im Mittelpunkt der Vorlesung. Beispielhaft wird dabei auch die Rezeption der biblischen Urgeschichte in Judentum und Christentum, aber auch in Philosophie, Literatur und Kunst in den Blick genommen. Exkur-

se zu aktuellen Fragen wie zum Verhältnis von Schöpfungsglaube und naturwissenschaftlicher Welterklärung ergänzen das Programm.

Modul: Nr. 213, Biblische Exegese und Hermeneutik / 6 CP.

Arbeitsform: Vorlesung mit Diskussion. Textblätter und andere Materialien werden während des Semesters bereit gestellt.

Prüfungsleistung: keine.

Teilnahmevoraussetzung: Hebraicum oder Hebräisch-Kenntnisse.

Einführende Lektüre: Andreas Schüle: Artikel Urgeschichte, in: Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), letzte Änderung Mai 2008 (mit Literatur).

Kommentare: Gerhard von Rad: Das 1. Buch Mose. Genesis, Göttingen ¹²1987 (Altes Testament Deutsch 2–4) [€ 37,90]; Claus Westermann: Genesis, Bd. 1: Genesis 1–11, Neukirchen ⁴1999 (Biblischer Kommentar zum Alten Testament I/1; Studienausgabe in 2 Teilen) [€ 49,90]; Horst Seebass: Genesis I: Urgeschichte (1,1–11,26), Neukirchen 1996 [€ 39,90]; Gordon Wenham: Genesis 1-15, Waco/Texas 1987 (Word Biblical Commentary 1) [ca. € 24,00]; Walter Klaiber: Schöpfung. Urgeschichte und Gegenwart, Göttingen 2005 (Biblich-theologische Schwerpunkte) [€ 17,00].

7	Lektüreübung: Kornelis H. Miskotte: Wenn die Götter schweigen. Vom Sinn des Alten Testaments	Barthel	W M1-2 2 SWS / 2 CP
----------	---	----------------	--------------------------------

Das Werk von Kornelis Heiko Miskotte (1894-1976), des wohl bedeutendsten niederländischen Theologen des 20. Jahrhunderts, wirkt wie ein Fremdkörper im Mainstream gegenwärtiger akademischer Exegese mit ihrem starken Akzent auf religionsgeschichtlichen und textgenetischen Fragen. Ohne historische Probleme zu bagatellisieren, fragt Miskotte als systematischer Theologe dezidiert nach dem *theologischen* Sinn des Alten Testament für die Rede von Gott in einer Zeit, in der »die Götter schweigen« und der Verlust des Religiösen vielen Zeitgenossen nicht einmal mehr Phantomschmerz bereitet – eine Diagnose, die der heute gängigen Rede von der »Wiederkehr der Religion« schroff entgegensteht. Unter dem Einfluss der Theologie Karl Barths und im steten Gespräch mit jüdischem Denken (vor allem mit Franz Rosenzweig), aber auch mit zeitgenössischer Philosophie und Literatur entfaltet Miskotte seine ureigene, ebenso sperrige wie originelle Sicht des Alten Testaments. Seine Rede vom »Überschuss« der alttestamentlichen Verheißungen auch über die neutestamentliche Erfüllung hat nicht zuletzt dem jüdisch-christlichen Gespräch wichtige Impulse gegeben. Miskottes Werk mit seiner eigentümlichen Synthese von theologischer, philosophischer und poetischer Sprache stellt erhebliche Anforderungen an das Verstehen. Aber wer sich darauf einlässt, wird reich belohnt.

Modul: Nr. 242, Wahlmodul / 6 CP.

Arbeitsform: Vorbereitende Textlektüre und Diskussion in der Gruppe.

Prüfungsleistung: keine.

Teilnahmevoraussetzung: die Bereitschaft, sich auf die Lektüre schwieriger Texte einzulassen und sich von ungewohnten Perspektiven verunsichern zu lassen.

Literatur: Kornelis H. Miskotte: Wenn die Götter schweigen. Vom Sinn des Alten Testaments, München 1963, Nachdruck Waltrop 1995. Das Buch kann zum Preis von € 28,00 direkt beim Verlag Hartmut Spenner bestellt werden (www.hartmutspenner.de oder 02307-2611973).

Themenbereich 2: Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Philosophie

Kirchengeschichte

8	Seminar Methodismus – Methodismus weltweit mit Schwer- punkt Europa	Schuler	P M1-2 2 SWS / 3 CP
----------	--	----------------	--------------------------------

Nachdem sich im 18. Jahrhundert die methodistische Reformbewegung innerhalb der Kirche von England entwickelt und in den USA im Zusammenhang politischer und gesetzlicher Veränderungen methodistische Kirchen entstanden sind, werden durch Kontakte von Migranten auch methodistische Missionen in vielen europäischen Ländern eröffnet. Die Entwicklung des Methodismus in Europa soll in exemplarischer Auswahl auf dem Hintergrund der unterschiedlichen sozialen, politischen, kulturellen und konfessionellen Kontexte erarbeitet werden. Hierbei werden auch die Erweckungs-, Heiligungs-, Pfingstbewegung wie auch aufklärerisch-liberale Strömungen eine Rolle spielen. Zudem soll die Ausbreitung des Methodismus auf weiteren Kontinenten zur Sprache kommen und hierbei Besonderheiten historischer, kultureller und religiöser Aspekte erkannt werden.

Modul: Nr. 221, Kirchengeschichte der Neuzeit / 8 CP.

Arbeitsformen: Seminar.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Streiff, Patrick Ph.: Der Methodismus in Europa im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart 2003 [EmKG.M 50]; Streiff, Patrick Ph. (Hg.): Der europäische Methodismus um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert: Referate der historischen Konferenz der EmK in Europa vom 10. bis 15. August 2004 in Tallinn, Estland. Stuttgart 2005 [EmKG.M, Bd. 52]; Methodismus in Osteuropa: Polen – Tschechoslowakei – Ungarn. Mit Beiträgen von Friedrich Hecker, Vilém Schneeberger und Karl Zehrer. Stuttgart 2004 [EmKG.M 51]; Kimbrough, S T: Methodism in Russia & the Baltic States. History and Renewal. Nashville 1995; Charles Yrigoyen (ed.), T & T Clark Companion to Methodism. Continuum, London 2010; Klaiber, Walter (Hg.): Methodistische Kirchen. Die Kirchen der Gegenwart 2. Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen – erscheint im November.

9	Seminar Kirchengeschichte – Frömmigkeitsbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert	Schuler	P M1-2 2 SWS / 5 CP
----------	--	----------------	--------------------------------

Erweckliche Bewegungen sind für die Geschichte der Freikirchen und die ökumenische Bewegung mit ihren jeweiligen reaktiven Akzentsetzungen zur Erneuerung eines authentischen christlichen Lebensvollzugs von besonderer Bedeutung. Die „Erweckungsbewegung“, die dem Pietismus auf deutschem Boden und Methodismus im anglo-amerikanischen Raum folgt, ist eine Frömmigkeitsbewegung, die seit Mitte des 18. Jhs. den angloamerikanischen Raum, dann auch Ende des 18. Jhs. die gesamte protestantische Welt auf dem europäischen Kontinent erfasst. Wenngleich ihre Auswirkungen bis in die heutige Zeit greifbar sind, findet sie in der kirchengeschichtlichen Literatur bisher nur eine unzureichende Würdigung, wird oft sogar auf die kontinentaleuropäischen Vorgänge beschränkt. Die „Erweckungsbewegung“ knüpft an Pietismus und Methodismus an, greift gleichzeitig aber auch Forderungen der Aufklärung auf. Sie ist nicht ohne diese ihre Wurzeln in ihrer charakteristischen Erscheinung zu verstehen und einzuordnen.

Der Erweckungsbewegung folgen Ende des 19./ Anfang des 20. Jhs. weitere Bewegungen wie etwa die Heiligung-, Pfingst- und charismatische Bewegung.

Es sollen mit Hilfe der aktuellen Literatur – überwiegend Einzeluntersuchungen, da eine umfassende Darstellung der Zusammenhänge zwischen der angelsächsischen und der kontinentaleuropäischen Erweckungsbewegung bislang fehlen - sowie anhand von Quellentexten und Porträts theologiegeschichtlich Personen die vielschichtigen und in ihrer Wirkungsgeschichte bis heute bedeutsamen Bewegungen erarbeitet und in eine historisch-theologische Perspektive eingeordnet werden.

Modul: Kirchengeschichte der Neuzeit / 8 CP.

Arbeitsformen: Seminar

Prüfungsleistung: Hausarbeit oder schriftlich ausgearbeitetes Referat in einem der beiden Kirchengeschichtsseminare im Masterstudiengang (45.000 Zeichen; 30.000 Zeichen bei entsprechender Vorleistung in der Lehrveranstaltung).

Literatur: Beyreuther, Erich: Die Erweckungsbewegung. Die Kirche in ihrer Geschichte, Bd. 4, Lieferung R, Teil 1. Göttingen 1963 (2. Aufl. 1977); Neuner, Peter/ Wenz, Gunther (Hg.): Theologen des 19. Jahrhunderts. Darmstadt 2002; ausgewählte Kapitel Bänden der Reihe „Geschichte des Pietismus“ (Bd. 3: Der Pietismus im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert, hg. v. Ulrich Gäbler, Göttingen 2000; Bd. 4: Glaubenswelt und Lebenswelten, hg. v. Hartmut Lehmann, Göttingen 2004); Stephan Holthaus: „Heil – Heilung – Heiligung“. Die Geschichte der deutschen Heiligungs- und Evangelisationsbewegung (1874–1909). Gießen 2005; Gemeinhardt, Alexander F. (Hg.): Die Pfingstbewegung als ökumenische Herausforderung. Göttingen 2005 [Bensheimer Hefte, Heft 103]; Spornhauer, Dirk: Die Charismatische Bewegung in der Bundesrepublik Deutschland. Ihre Geschichte und Theologie. Münster/Hamburg/Berlin/London 2001 [Ökumenische Studien, Bd. 18]; Raedel, Christoph (Hg.): Methodismus und charismatische Bewegung. Historische, theologische und hymnologische Beiträge. Göttingen 2007 [Reutlinger Theologische Studien, Bd. 2].

Systematische Theologie (Dogmatik und Ethik), Philosophie

10	Übung: Philosophisches Argumentieren	Voigt	W M1-2 2 SWS / 2 CP
-----------	---	--------------	--------------------------------

In dieser Lehrveranstaltung soll philosophisches Argumentieren geübt werden. Das geschieht am Leitfaden eines Buches, das auf verschiedene Modelle von Logik zurückgreift, diese an großen Argumentationsgängen der philosophischen Tradition (Anselm, Descartes, Kant, u.a.) erprobt und mit einer Vielzahl von Übungen zum Selbstdenken und -argumentieren anregt. Spaßfaktor: hoch.

Modul: Nr. 242, Wahlmodul / 6 CP.

Arbeitsformen: Übung.

Prüfungsleistungen: keine.

Literatur: Holm Tetens: Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung, München, 2010.

Themenbereich 3: Praktische Theologie und Humanwissenschaften

Praktische Theologie

11	Homiletik und Kasuallehre: Predigtanalyse	Eschmann	P M2 1 SWS / 5 CP
-----------	--	-----------------	------------------------------

Die sich über zwei Semester erstreckende Lehrveranstaltung dient dem Besprechen und Analysieren einer in einem Gemeindegottesdienst gehaltenen Predigt zu einem vorgegebenen Bibeltext. Die Kasuallehre wurde für M1 und M2 bereits im Wintersemester 2010/11 angeboten.

Modul: Nr. 234, Verkündigung und Kasuallehre / 10 CP.

Arbeitsformen: Die Predigt wird in einer Gemeinde in Reutlingen oder Umgebung gehalten und direkt nach dem Gottesdienst mit Gemeindegliedern und den Teilnehmern der Lehrveranstaltung besprochen. Eine zweite Besprechung (Predigtanalyse) findet in der Semestergruppe in der Theologischen Hochschule statt. Abgabetermin der Predigt mit den Vorarbeiten ist spätestens am Montag vor dem Gottesdienst.

Prüfungsleistung: gehaltene Predigt mit schriftlichen Vorarbeiten (45.000 Zeichen, ohne Predigtmanuskript) und Auswertung.

Literatur: Zu Besprechungsgrundlage und Beschreibung des Verfahrens vgl. A. Härtner/H. Eschmann, Predigen lernen, Göttingen/Darmstadt 2008, S. 155–173.

12	Blockseminar Organisationspsychologie	Eschmann / Eck	P M1-2 1 SWS / 1 CP
-----------	--	-----------------------	--------------------------------

In dieser Lehrveranstaltung wird über die Dynamik von Organisationen und Institutionen reflektiert und insbesondere die Kirche bzw. Kirchengemeinde als Schnittstelle soziologischer und organisationspsychologischer Betrachtungen thematisiert. Die vier Dimensionen der Managementaufgabe (Leiten, Führen, Administrieren, Beraten) werden vorgestellt. Dabei werden auch die Integration von „hard-factors“ und „soft-factors“ in den Blick genommen und wichtige Faktoren des Erfolgs bzw. Misserfolgs in der Leitungsaufgabe herausgearbeitet.

Modul: Nr. 232: Organisation, Gemeinde und Amt / 8 CP.

Arbeitsformen: Impulse des Referenten; Gruppenarbeit und Gespräch; Rollenspiele.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Einschlägige Literatur wird im Blockseminar vorgestellt.

13	Erwachsenenbildung mit Erwachsenenkatechese	Härtner	P M1-2 2 SWS / 5 CP
-----------	--	----------------	--------------------------------

In den Theorieeinheiten werden grundlegende didaktische und methodische Aspekte kirchlicher Erwachsenenbildung mit Schwerpunkt im mittleren Erwachsenenalter bedacht. Ausgegangen wird dabei von einer lebens- und erfahrungsbezogenen Religionsdidaktik, die in der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Erwachsenenkatechesen kritisch erprobt wird. Eine Besonderheit dieser Lehrveranstaltung ist die gezielte Förderung studentischer Zusammenarbeit: Die zu haltenden Katechesen werden in Teamarbeit vorbereitet, im Rahmen eines öffentlichen Studententages (21.1. 2012) gemeinsam durchgeführt und in der Studiengruppe ausgewertet.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: max. 9 Studierende (bevorzugt: Studienjahrgang M2).

Modul Nr. 233, Erwachsenenbildung / 5 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung, Gastreferenten, Lektüre, Diskussion, Kurzreferate, Arbeitsgruppen.

Prüfungsleistung: Zu haltende Katechese mit schriftlichen Vorarbeiten (30.000 Z. pro Katechese in Teamarbeit, 3 CP).

Literatur: Gottfried Adam et al. (Hg.): *Bibeldidaktik. Ein Lese- und Studienbuch*, Münster 2009. Dies. (Hg.): *Neues Gemeindepädagogisches Kompendium*, Göttingen 2008. Thomas Bornhauser: *Gott für Erwachsene*, 2. Aufl., Stuttgart u.a. 2002. Godwin Lämmermann et al. (Hg.): *Bibeldidaktik in der Postmoderne*, Stuttgart u.a. 1999. Karl Ernst Nipkow: *Bildung als Lebensbegleitung und Erneuerung*, Gütersloh 2000. Tim Schramm: *Die Bibel ins Leben ziehen. Bewährte »alte« und faszinierende neue Methoden lebendiger Bibelarbeit*, Stuttgart u.a. 2003. Friedrich Schweitzer / Wolfgang Lück: *Religiöse Bildung Erwachsener*, Stuttgart u.a. 1999. Jürgen Wittpoth: *Einführung in die Erwachsenenbildung*, Stuttgart 2009.

14	Übung: Glaube am Montag. Zur Alltäglichkeit des christlichen Lebens	Härtner/Nausner	W M1-2 1 SWS / 1 CP
-----------	--	------------------------	--------------------------------

Eine demokratische Zivilgesellschaft ist darauf angewiesen, dass ihr Orientierungswissen gepflegt und ihre tragenden Werte reflektiert werden. Glaube und Theologie dürfen daher nicht allein im Binnenraum von Gemeinde und Kirche verortet werden, sondern sollen sich stets auch ihrer Relevanz für die Öffentlichkeit bewusst bleiben. „Viel zu lange haben sich die Gläubigen aus der Welt zurückgezogen und Politik, Wirtschaft und Erziehung als ‚zu wenig geistlich‘ angesehen. Wenn wir Gott welt-los machen, dann dürfen wir nicht erstaunt sein, wenn die Welt Gott-los wird“ (Walter Dürr). Im Januar 2012 beginnt die Initiative „Glaube am Montag“, die von verschiedenen Kirchen, Gemeindebünden und Werken (einschließlich der THR) getragen wird. Ziel dieser Initiative ist, Einzelne wie Gemeinden dazu anzuleiten, den Glauben an Christus in Alltag und Öffentlichkeit erkennbar zu leben. In dieser Übung wollen wir uns mit der Alltagsrelevanz des christlichen Glaubens auseinandersetzen. Dies soll durch Diskussion von Texten, Gespräche mit GastreferentInnen und dem Erstellen einer Projektskizze geschehen.

Modul: Nr. 242, Wahlmodul / 6 CP.

Prüfungsleistung: keine.

Arbeitsweise: Impulse der Dozierenden und Gastreferenten, Lektüre und Diskussion, Projektskizze. Die Übung findet 14-täglich statt, die Termine sind aus dem Wochenplan ersichtlich.

Literatur: Rainer Bucher/Rainer Krockauer (Hg.): *Pastoral und Politik. Erkundungen eines unausweichlichen Auftrags*, Wien 2006. *Glaube am Montag*, Aktionsheft, Witten 2011 (www.glaubeammontag.de). Thomas Erne: *Rhetorik und Religion. Studien zur praktischen Theologie des Alltags*, Gütersloh 2002. Achim Härtner: *Gottes Wirken auf der Spur bleiben. Perspektiven für Mission und Evangelisation im deutschsprachigen Methodismus*, in: ThFPr (36) 2010, 92-114. Eberhard Hauschildt/Ulrich Schwab: *Praktische Theologie für das 21. Jahrhundert*, Stuttgart 2002. Christin Merle: *Alltagsrelevanz. Zur Frage nach dem Sinn der Seelsorge*, Göttingen 2011. Michael Nausner: „Aldersgate“ oder „Everyday“? Zur Rolle der Erfahrung im christlichen Leben, in: ThFPr (36) 2010, 46-68. Martin Reppenhagen (Hg.): *Kirche zwischen postmoderner Kultur und Evangelium*, Neukirchen 2010. Fulbert Steffensky: *Der alltägliche Charme des Glaubens*, Würzburg 2009. William F Storrar/Andrew R. Morton (Eds.): *Public Theology in the 21st Century*, London/New York 2004.

Humanwissenschaften

Pädagogik

15	Theorie und Praxis der Jugendarbeit: Gemeindentwicklung durch Jugendarbeit	Nägelin	W B1-3 1 SWS / 1 CP
-----------	---	----------------	--------------------------------

Jugendarbeit beeinflusst und entwickelt die Gemeindearbeit und ist somit wichtiger Bestandteil des Gemeindebaus und der Gemeindeentwicklung. In diesem Kurs setzen wir uns mit der Organisationsentwicklung (Change Management) auseinander und lernen Grundlagen der Organisationslehre. Ziel des Kurses ist es, Know-How und Denkweisen zu erarbeiten um entsprechende Handlungskompetenzen zu erhalten.

Modul: Nr. 242, Wahlmodul / 6 CP.

Arbeitsformen: Impulse des Dozenten, Gespräch. Die insgesamt drei Seminareinheiten finden an folgenden Terminen statt: 18.10., 29.11. und 13.12. 2011, jeweils 14.00–17.30 Uhr.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

16	Pädagogik II: Interkulturelle Kommunikation in Kirche und Gesellschaft	Åsa Nausner	W M1-2 2 SWS / 2 CP
-----------	---	--------------------	--------------------------------

Was ist aus christlicher Perspektive eine gute interkulturelle Gesellschaft? Wie können wir als Christen/Christinnen zu einer solchen Gesellschaft beitragen?

Mit diesen übergreifenden Fragen werden wir in diesem Seminar theoretische und praktische Fragestellungen und Werkzeuge für interkulturelle Kommunikation kennen lernen und analysieren. Wir werden pädagogische und ethische Herausforderungen rund um das Thema interkulturelle Kommunikation in Kirche und Gesellschaft identifizieren. Mit einem interdisziplinären und interkulturellen Ansatz werden Fragen und Themen wie Integration, Segregation, Leitkultur und Rassismus mit zwischenmenschlicher Kommunikation und Theologie verbunden und diskutiert. Wir werden miteinander Texte studieren und eventuell Gäste treffen und/oder einen Studienbesuch einplanen. Aktive Teilnahme der Studierenden ist eine Voraussetzung in diesem Seminar.

Modul: Nr. 242, Wahlmodul / 6 CP.

Arbeitsformen: Lektüre, Diskussion, schriftliche Reflexion.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Johannes F. und Martina Hartkemeyer, Die Kunst des Dialogs – Kreative Kommunikation entdecken, Stuttgart 2005. Eric H. F. Law, Inclusion – Making Room for Grace, St. Louis/MO 2000. Marshall B. Rosenberg, Gewaltfreie Kommunikation, Paderborn 2009. Larry A. Samovar/ Richard E. Porter, Communication Between Cultures, Belmont/CA 2004. Katherine Schulz, Listening – A Framework for Teaching across Difference, London/New York 2003. Noah Sow, Deutschland Schwarz Weiß – Der alltägliche Rassismus, München 2008.

Sprecherziehung und Rhetorik

17	Rhetorik 1 (Grundkurs)	Kepler-Rau	P M1-2 60 Min / 1 CP
-----------	-------------------------------	-------------------	---------------------------------

Im Hinblick auf Predigt und andere Redeaufgaben in der Gemeinde, werden in diesem Grundkurs die Grundlagen der Freien Rede mithilfe von Stichwortkonzepten geübt. Die theoretischen Grundlagen über Redegattungen, Überzeugungsmittel, Produktionsstadien werden vorangestellt. Reflektiert werden auch die Wirkungsgeschichte der Rhetorik und die Möglichkeiten des Missbrauchs der Redekunst zur Manipulation und Machtausübung, wenn Rednern die tadellose Gesinnung fehlt, oder wie Quintilian -in der Tradition von Sokrates, Platon und Cato als Kritik der sophistischen Rhetorik – es formuliert: der Redner muss ein „vir bonus“, ein „sittlich guter Mann“ sein.

Nach klassischen Gliederungs- und Argumentationsschemata werden kurze Reden mit verschiedenem Redezweck und Auditorium konzipiert und vorgetragen. Da aber die Wirkung und der Erfolg einer Rede nicht allein von deren Inhalt und gelungenem Aufbau abhängen, sondern maßgeblich auch von deren Präsentation, werden wir die nonverbalen Ausdrucksmittel des Redners studieren und realisieren. Übungen zum Auftreten, zum Stand, zur Mimik und Gestik und zum Kontakt mit dem Publikum werden Bestandteil dieses Kurses sein.

Die Rolle des Redners im pastoralen Dienst erfordert neben rhetorischem Können auch eine bestimmte Form des äußeren Auftretens, das von privaten Vorlieben oder den bisherigen Rollenerfahrungen der Studierenden abweichen kann. Einen Zugang zur Rollenanforderung an Pastor/en/innen zu bekommen, ist ein weiteres Ziel dieses Seminars. Diese Rolle soll außer beim Vortrag auch bei der Gesprächsleitung einer kontroversen Diskussion erprobt werden. Der Kurs findet in Kleingruppen statt.

Dieser Rhetorik-Grundkurs wird nur im Wintersemester angeboten und ist für M1 empfohlen, sofern keine anderen Absprachen mit der Dozentin bestehen.

Modul: Nr. 234, Verkündigung und Kasuallehre / 10 CP.

Arbeitsformen: Theorie und Übung.

Prüfungsleistungen: keine.

Literatur: Göttert, Karl Heinz, Einführung in die Rhetorik: Grundbegriffe-Geschichte-Rezeption. Stuttgart 2009. Langer, I./ Schulz von Thun, F./ Tausch R., Sich verständlich ausdrücken, München/Basel 2006. Schlüter, Hermann, Grundkurs der Rhetorik, München 1974.

Ueding, Gert, Klassische Rhetorik, München 2005.

18	Stimmbildung / Gestaltendes Sprechen: Einzel- oder Duo-Unterricht nach Absprache	Kepler-Rau	W M1-2 30/60 Min. / 1CP
-----------	---	-------------------	------------------------------------

Diese Veranstaltung ist zur vertiefenden Arbeit an Atem, Stimme, Artikulation, Ausdruck und Textgestaltung gedacht und orientiert sich am individuellen Bedarf des/der Studierenden. Das Angebot richtet sich vorrangig an Studierende mit sprecherischen oder stimmlichen Problemen; nach Vereinbarung auch für Interessierte. Die Teilnahme erfolgt in der Regel auf Empfehlung der Dozentin und ist frühestens nach Absolvieren des Grundkurses Sprechstimmbildung möglich. Der genaue zeitliche Rahmen erfolgt nach Absprache, beträgt jedoch mindestens 30 min. pro Teilnehmer/in.

Einzelunterricht 45 min, Duo-Unterricht 60 min.

Modul: Nr. 242, Wahlmodul / 6 CP.

Arbeitsformen: praktische Übung.

Prüfungsleistungen: keine, Abschlussgespräch.

Literatur: individuelle Empfehlung.

Terminbesprechung im Fach Sprecherziehung für alle Studierenden:

Zu Beginn des Semesters möchte ich am **Dienstag, den 11. April 2011, 15.00 Uhr in Raum E** die Gruppenaufteilung, die weitere Organisation der Lehrveranstaltungen, Wünsche und den genauen Stundenplan besprechen.

Übersicht über die Lehrveranstaltungen im Wahl(pflicht)bereich im Masterstudiengang

1	Studium generale	Voigt	M1-2 1 SWS / 1 CP
4	Hebräisch-Lektüre: Urgeschichte	Barthel	W M1-2 1 SWS / 1 CP
6	Exegese: Die Urgeschichte (Genesis 1-11)	Barthel	WP M1-2 2 SWS / 2 CP
7	Lektüreübung: Kornelis H. Miskotte, Wenn die Götter schweigen.	Barthel	W M1-2 2 SWS / 2 CP
10	Übung: Philosophisches Argumentieren	Voigt	W M1-2 2 SWS / 2 CP
14	Übung: Glaube am Montag. Zur All- täglichkeit des christlichen Lebens	Härtner/Nausner	W M1-2 1 SWS / 1 CP
15	Theorie und Praxis der Jugendarbeit: Gemeindentwicklung durch Jugendarbeit	Nägelin	W M1-2 1 SWS / 1 CP
16	Pädagogik II: Interkulturelle Kommu- nikation in Kirche und Gesellschaft	Åsa Nausner	W M1-2 2 SWS / 2 CP
18	Stimmbildung / Gestaltendes Sprechen: Ein- zel- oder Duo-Unterricht n. Absprache	Keppler-Rau	W M1-2 30/60 Min / 1 CP



**Theologische Hochschule
Reutlingen
School of Theology**

Staatlich anerkannte Fachhochschule der
Evangelisch-methodistischen Kirche

Friedrich-Ebert-Straße 31
D-72762 Reutlingen
Tel.: 07121 / 9259-0

-12: Sekretariat Frau Fix
-13: Sekretariat Frau Funk
-14: Fax

www.th-reutlingen.de
info@th-reutlingen.de

Dozierende

Prof. Dr. Jörg Barthel (Rektor): Altes Testament und Biblische Theologie

Prof. Dr. Holger Eschmann (Studienleiter): Praktische Theologie

Prof. Dr. Roland Gebauer (Prorektor): Neues Testament und Biblische Theologie

Prof. Achim Härtner M.A.: Praktische Theologie (E.Stanley Jones Chair of Evangelism)

Prof. Dr. Michael Nausner: Systematische Theologie

Prof. Dr. Ulrike Schuler: Kirchengeschichte, Methodismus und Ökumenik

Prof. Christof Voigt M.A.: Philosophie und Biblische Sprachen

Pastor Stefan Herb: Pastoraltheologie

Berenike Keppler-Rau: Sprecherziehung und Rhetorik

Reto Nägelin: Theorie und Praxis der Jugendarbeit

Claudia Schlenker: Pädagogik

Cornelia Stronk-Buncsak: Psychologie

Gelebter Glaube – befreites Denken – tätige Liebe.